



plan B Fachakademie

Zusammenarbeit mit allen Beteiligten. Der Fall Hatice

Dirk Schäfer

Mutter: Ich war gerade 19 als ich Hatice bekommen habe. Erst war sie für kurze Zeit in einer Pflegefamilie. Ich habe dann einen Platz in einer Mutter-Kind-Einrichtung gefunden. Aber ich bin halt trotzdem nicht von den Drogen weggekommen. Der Vater von Hatice hat sich um gar nichts gekümmert, der ist abgehauen. Meine Eltern kommen aus der Türkei. Mein Vater meint, dass ich die Familienehre beschmutzt habe. Das Jugendamt sagt, dass ich es nicht schaffe. Ich mache jetzt einen Entzug, wo ich mit Hatice hingehen kann.

Fachkraft ASD: Die Mutter hat erst gute Fortschritte gemacht und dann einen Mann im Entzug kennengelernt. Die sind dann zusammen dort abgehauen und haben sich Drogen besorgt. Die Kleine war zum Glück in der Obhut der Einrichtung, aber das war es jetzt für die Mutter. Wir haben einen Antrag auf Sorgerechtsentzug gestellt und haben eine Pflegefamilie, die auch bereit ist, Hatice langfristig aufzunehmen. Die Mutter ist abgetaucht, so dass wir mit ihr gerade keinen Kontakt haben.

Pflegeeltern: Unsere größte Tochter zieht gerade zum Studieren weg. Eigentlich waren wir nicht so kurzfristig auf der Suche nach einem Pflegekind, aber Fr. Albert vom Pflegekinderdienst hat uns angerufen und gefragt, ob wir etwas früher einspringen würden als geplant. Dann haben wir uns Hatice mal angeschaut und direkt gesagt: Klar können wir uns das vorstellen.

Fachkraft PKD: Das waren ja schreckliche Bedingungen für das Kind. Wir kennen die Pflegefamilie Meier schon länger – die haben das gesamte Schulungsprogramm bereits absolviert und dann habe ich gedacht, dass sie vielleicht spontan genug sind, um hier einzuspringen. Die wollten gerne Klarheit haben, was die Perspektive angeht. Ich habe denen gesagt, dass sie sich keine Sorgen machen brauchen – ich sehe bei der Mutter von Hatice keine Option mehr für eine Rückkehr. Die kommt von den Drogen nicht weg.

Mutter: Ich bin schwanger. Wir haben uns für unser Kind entschieden und gegen die Drogen. Gemeinsam schaffen wir das. So etwas wie mit Hatice darf mir nicht noch mal passieren. Wir zeigen dem Jugendamt jetzt, dass wir das schaffen. Ich habe Hatice jetzt endlich nochmal gesehen. Ich will Hatice jetzt wieder regelmäßiger sehen. Der Richter hat auch gesagt, dass das wichtig ist. Meine Eltern wollen auch, dass Hatice wieder bei uns lebt. Sie unterstützen uns. Die Pflegemutter kann ich nicht leiden. Die Hatice hat immer ganz dreckige Klamotten an und hat die Haare nicht schön.

Fachkraft PKD: Der Richter hat nur Teile des Sorgerechts entzogen und in seinem Urteil darauf hingewiesen, dass es jetzt auf keinen Fall um eine Rückkehr gehen kann. Leider hat er auch gesagt, dass man eine Rückkehr nie ausschließen kann und dann alle zwei Wochen Besuchskontakte angewiesen. Da ist ja klar, was die Mutter aus dem Urteil macht. Ich finde, die sollen jetzt erst mal beweisen, ob sie das mit dem neuen Kind hinbekommen, bevor sie hier gleich wieder Ansprüche stellen.

Fachkraft ASD: Die Mutter hat z.T. erfolgreich um das Sorgerecht gekämpft. Durch die Schwangerschaft und ihren neuen Partner scheint sie stabiler geworden zu sein. Die kriegen gerade ganz schön viel hin. Ich sehe zwar auch noch keine Rückkehr, aber die Entwicklung der Mutter muss man schon anerkennen.

Pflegeeltern: Der Aufwand für die Besuchskontakte ist ziemlich hoch. Schrecklich für mich ist, dass die Mutter mich völlig ablehnt. Sie spricht nicht mit mir. Ich habe einiges versucht, aber so langsam reicht es mir auch. Sie bringt ihr immer so ganz übertriebene Mädchenklamotten mit. Da denke ich immer – das ist für so ein Kleinkind doch total sinnfrei. Beim letzten Treffen war die Oma mit dabei. Da haben die sich nur türkisch unterhalten. Ich konnte nichts verstehen, hatte aber den Eindruck, dass sie über mich sprechen.

Fachkraft PKD: Das Kind lebt jetzt seit über einem Jahr in der Pflegefamilie. Man kann ja die Bindung zu den Pflegeeltern nicht leugnen. Und wer weiß, ob die Mutter nicht doch wieder rückfällig wird. Ich berate die Pflegefamilie ganz klar in Richtung Verbleib. Wir werden alles daran setzen, eine Rückkehr zu verhindern.

Fachkraft ASD: Die Kollegin vom PKD und ich sind uns im Moment nicht einig. Natürlich weiß ich, dass es Hatice in der Pflegefamilie gut geht. Aber deshalb kann ich doch die Entwicklung der Mutter nicht leugnen. Die hat sich wider Erwarten ohne unsere Unterstützung stabilisiert. Das Familiensystem hält gut zusammen und im Moment schaffen sie es auch mit dem Säugling ohne Unterstützung vom Jugendamt. Die Absprachen mit uns hält die Mutter immer ein – die Besuchskontakte nimmt sie verlässlich wahr, auch wenn das nicht immer ganz einfach ist, weil sie die Pflegemutter nicht akzeptiert.

Pflegemutter: Wir hatten ja von Anfang an gesagt, dass wir das Pflegeverhältnis eingehen, wenn es langfristig angelegt ist oder wenn sich die Rückkehr sehr schnell entscheidet. Jetzt die ganze Zeit in so einer Hängepartie zu sein ist natürlich blöd. Hatice weiß mit ihrer Mutter bei den Besuchen kaum was anzufangen. Sie interessiert sich dann vor allem für ihre kleine Schwester, von ihrer Mutter lässt sie sich eher zu gemeinsamen Aktivitäten überreden. Mir gegenüber finde ich die Kontakte schon ganz schön unverschämt. Die Mutter spricht einfach nicht mit mir. Nur das Nötigste. Wir werden jetzt bald mal begleitete Kontakte machen, damit die ganze Situation auch mal so dokumentiert werden kann. Hatice ist vor den Kontakten total durcheinander – sie will da gar nicht hin. Ich überrede sie fast immer dazu. Anschließend haben wir dann eine Woche Probleme, die wir gar nicht hatten als die Kontakte seltener waren.

Mutter: Ich weiß gar nicht, was ich noch machen soll. Wir leben stabil und kümmern uns gut um unsere kleine Tochter. Die Besuchskontakte sind anstrengend wegen der Pflegemutter. Sie kann es nicht leiden, wenn Hatice mit ihrer Schwester und mir spielt und sich keiner mit ihr beschäftigt. Aber das Jugendamt will denen Hatice natürlich nicht wieder wegnehmen – dann müssten sie ja zugeben, dass sie sich geirrt haben. Meine Anwältin hat auch gesagt, dass ich meine Kinder schützen kann.

Hatice: Hatice reagiert vor und nach den Kontakten mit Schlafproblemen und manchmal mit Durchfall. Sie ist interessiert an ihrer Halbschwester und möchte ihre Mutter bei den Kontakten nicht küssen.

Pflegemutter: Nachdem wir jetzt ein Vierteljahr Ruhe hatten, haben wir Post von der Anwältin der Mutter bekommen. Sie will wieder vor Gericht gehen, diesmal um die Rückkehr zu bewirken. Die lässt einfach nicht locker. Für Hatice wäre es eine Katastrophe, wenn sie jetzt wieder zurück müsste. Sie hat hier ihre ganzen Freunde in der Nachbarschaft und für sie bin ich ihre Mama. Meine Töchter leiden auch sehr unter der ganzen Situation. Vor allem die Große, die findet das ganz schlimm.

Mutter: Das ist ja der einzige Weg der mir bleibt, wenn mich keiner ernst nimmt. Natürlich geht es der Hatice in der Pflegefamilie gut, aber das wird es ihr bei uns auch. Sie gehört zu unserer Familie und ich will sie wieder bei uns haben. Daran wird sie sich auch wieder gewöhnen. Sie ist ja auch von ihrer Schwester ganz begeistert.

Fachkraft ASD: Wir haben uns in ausführlichen Sitzungen mit dem Pflegekinderdienst dazu entschieden, dass wir gegen eine Rückführung sind. Für Hatice ist es wichtig, dass sie jetzt nicht schon wieder einen Abbruch der Bezugsperson erlebt. Sie lebt jetzt fast seit 2 Jahren bei den Meiers. Das geht nach so einer langen Zeit auch gar nicht mehr so einfach. Wir haben die Fallzuständigkeit im ASD neu aufgeteilt. Meine Kollegin übernimmt den Fall in zwei Wochen.

Fachkraft PKD: Klar kann ich die Mutter verstehen, aber ich muss in erster Linie das Kind sehen. Und da muss ich sagen, nach zwei Jahren – und dann noch bei einem so kleinen Kind - ist der Zug abgefahren. Das widerspricht doch allem, was wir aus der Bindungsforschung wissen. Wir sammeln jetzt alle Argumente aus den letzten Jahren zusammen und werden uns vor Gericht dann massiv gegen eine Rückführung aussprechen. Und dann ist das Thema hoffentlich mal erledigt.

HERZLICHEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

Dirk Schäfer: dirk.schaefer@uni-siegen.de

Universität Siegen
Adolf-Reichwein-Str. 2
57068 Siegen



Homepage:

www.uni-siegen.de/pflegekinder-forschung